

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: [7]

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen und Messen

Geschäftsberichte

SVF-Studienreise 1974 nach Jugoslawien

Jugoslawiens nach Anzahl der Beschäftigten (270 000) zweitgrösster Industriezweig, die Textilindustrie, exportiert praktisch in alle Regionen der Welt, und ein Exportwert von über 4 Milliarden Dinar stellt in der jugoslawischen Handelsbilanz einen bedeutenden Posten dar. Gleichzeitig ist die jugoslawische Textilindustrie auch ein bedeutender Importeur von Rohstoffen, Chemikalien und Maschinen. Jugoslawiens Textilexport geht u. a. in Länder wie die Bundesrepublik Deutschland, Italien, die DDR, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich, England, die UdSSR, die USA, Schweden, Holland, Belgien und die CSSR. In dem breit gefächerten Angebot überwiegen Enderzeugnisse, Konfektion, Trikotagen, Strümpfe, Teppiche, veredelte und unveredelte Gewebe, Gespinste, technische Gewebe und Seilerwaren, Garne, Deko- und Möbelstoffe.

Besonders produktionsintensiv war in den letzten Jahren die Fertigung von Mischgarnen, synthetischen Geweben, Hanfgewebe, Konfektion, Seidentrikotagen und Strümpfe. Während Jugoslawien früher als Exporteur unveredelter Gewebe interessant war, gilt es heute bereits als exporteur vornehmlich veredelter Gewebe; die Gruppe Garne ist strukturgemäss enger, hier überwiegen Baumwollgarne, vor allem kardierte.

Von der Gesamtausfuhr der jugoslawischen Textilindustrie entfallen rund 70 % auf Konfektion und Trikotagen; daran zeigt sich, dass die jugoslawische Wirtschaft der stärkeren Orientierung des europäischen Marktes auf Enderzeugnisse Rechnung trägt.

Für die in der Zeit vom 21. bis 29. 9. 1974 stattfindende Studienreise sind noch einige Plätze frei.

Besucht werden die Firmen:

- Mariborska Tekstilna Tovarna, Maribor
- Varteks, Varazdin
- Nada Dimic, Zagreb
- Tovarna Dekorativnik Tkanin, Ljubljana
- Gorenjska, Predilnica, Skofya Loka.

Falls weitere Fachleute sich diese seltene Gelegenheit des Besuches der aufstrebenden Textilveredlungsindustrie Südost-Europas nicht entgehen lassen wollen, dann bitten wir um ihre sofortige Anmeldung an die *SVF Geschäftsstelle*, Postfach 201, CH-4001 Basel.

Die Viscosuisse im Jahre 1973

Die Viscosuisse mit Sitz in Emmenbrücke LU erzielte im Geschäftsjahr 1973 einen Reingewinn von 9,195 Mio Franken (im Vorjahr 8,939 Mio Franken). Der fakturierte Umsatz des Stammhauses wird mit 424 Mio Franken ausgewiesen (im Vorjahr 417 Mio Franken). 35 % der verkauften Chemiefasern gingen an Kunden in der Schweiz, während 65 % im Export abgesetzt wurden. Wichtigste Exportmärkte sind nach wie vor die ursprünglichen EFTA-Staaten (einschliesslich Grossbritannien und Dänemark). Auf die Schweiz und die EFTA-Staaten zusammen entfallen 80 % des gesamten Verkaufs.

Nach den Preiszusammenbrüchen in den Vorjahren, die die europäische Chemiefaserindustrie um die Mitte des Jahres 1972 in eine kritische Lage brachten, stand das Jahr 1973 auf den internationalen Märkten wieder im Zeichen der Erholung. Zu Beginn des Jahres 1973 war der Bedarf an synthetischen Garnen und Fasern den Produktionskapazitäten wieder nachgewachsen, was sich in einer Festigung der mengenmässigen Nachfrage und der Preise äusserte.

Die Viscosuisse konnte von dieser günstigen Entwicklung allerdings keinen Nutzen ziehen, da die durch das Floating bewirkte faktische Aufwertung des Schweizerfrankens gegenüber den Währungen der wichtigsten Abnehmerländer (z. B. Grossbritannien und Skandinavien) den Effekt der Preisbefestigung auf den Exportmärkten wieder zunichte machte. Dies wird deutlich durch die Entwicklung des Umsatzes dokumentiert. Trotz Steigerung der fakturierten Menge gegenüber dem Vorjahr um 7 % und trotz international verbessertem Preisniveau konnte der wertmässige Umsatz lediglich um 1,7 % erhöht werden.

Die Erzielung eines in der Grössenordnung des Vorjahres liegenden Cash-Flows und Reingewinns erforderte unter diesen ungünstigen Voraussetzungen eine konsequente Sortimentspolitik und die Vornahme unvermeidbarer Strukturbereinigungen. So musste insbesondere auf die weitere Produktion von Viscose-Pneugarnen verzichtet werden, was die Stilllegung des Werkes Steckborn zur Folge hatte. Den Umlagerungen und neuen Erfordernissen auf den Absatzmärkten ist durch die Inbetriebnahme einer neuen Produktionsstätte für synthetische Industrie- und Pneugarne in Emmenbrücke entsprochen worden. Die hier hergestellten Polyamid- und Polyestergerne konnten auf den internationalen Märkten erfolgreich eingeführt werden und finden als qualitative Spitzenprodukte vor allem bei der Pneumindustrie Anerkennung.

Die zweite Hälfte des Jahres 1973 war für die Chemiefaserindustrie durch wachsende Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung für die Synthetik-Faserproduktion gekennzeichnet. Ausgehend von den USA machte sich weltweit ein immer stärkerer Mangel an petrochemischen Grundprodukten bemerkbar, vor allem für jene, die die Basis für die Herstellung synthetischer Fasern bilden. Der Grund für diese Verknappung besteht darin, dass es

zur Zeit an ausreichenden Kapazitäten für die Verarbeitung von Rohöl zu den petrochemischen Ausgangsprodukten für die Herstellung von Chemiefasern, Kunststoffen usw. mangelt. Am stärksten davon betroffen war die Herstellung von Polyamidgarnen (Nylon). Aber auch die Produktion von Polyester- und von Acrylfasern musste wegen Rohstoffmangel weltweit reduziert werden.

Auch die Viscosuisse konnte sich diesen Versorgungsschwierigkeiten nicht entziehen. Gegen Ende des Jahres musste die Polyamidproduktion auf ca. 80 % der Kapazitäten zurückgenommen werden, während bei den Polyestergeräten die Produktionsausfälle geringer waren. Die Produktion von Viscose-Produkten war nicht betroffen.

Es lässt sich voraussehen, dass die Versorgungsengpässe auf dem Rohstoffsektor auch im Jahre 1974 andauern werden, wenn auch in der Zwischenzeit eine gewisse Stabilisierung der Lage eingetreten ist.

Mit der Verknappung der Rohstoffe entwickelte sich gleichzeitig eine Verteuerung der Ausgangsmaterialien für die Faserproduktion, die so erheblich ist, dass sie auch spürbar auf die Chemiefaserpreise durchschlägt.

Die bekannten Schwierigkeiten durch die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt dauern an. Das Schwergewicht der Investitionen konzentriert sich deshalb weiterhin auf die Rationalisierung der Produktion und den Ersatz arbeitsintensiver durchautomatisierter Produktionszweige, um den Bedarf an Schichtpersonal, der weitgehend mit Gastarbeitern gedeckt werden muss, sukzessive zu reduzieren.

Schweizerische Zwirnereiindustrie

Die Generalversammlung der Schweizerischen Zwirnerei-Genossenschaft fand dieses Jahr bei starker Beteiligung auf Schloss Lenzburg statt. Wie der Präsident, Dr. H. R. Leuenberger, St. Gallen, ausführte, wird die Zwirnereiindustrie ebenfalls stark durch Personalknappheit, Verteuerung der Energie- und Faserstoffe und durch die internationale Währungsunsicherheit beeinträchtigt. Dank dem Einsatz modernster Zwirn- und Texturiermaschinen ist es der Zwirnereisparte jedoch gelungen, mit weniger Personal und mit einer kleineren Zahl von Spindeln dem steigenden Bedarf an Zwirnen und Kräuselgarnen aller Art zu entsprechen. Die Zwirnproduktion hat — wobei Kräuselgarne im Vordergrund stehen — innert den letzten 8 Jahren eine Verdoppelung erfahren. Der Export von Zwirnen aller Art, der 1973 einen Wert von 335 Mio Franken erreichte (1972 = 302 Mio Franken), erfuhr eine fühlbare ländermässige Verbreiterung, indem immer mehr überseeische Märkte qualitativ hochstehende schweizerische Zwirn- und Kräuselgarne beziehen.

Für die schweizerische Zwirnereiindustrie, die verhältnismässig stark auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen ist, müsste eine Annahme der III. Ueberfremdungsinitiative schwerwiegende Folgen haben. Der Verlust eines namhaften Teils der ausländischen Arbeitskräfte würde zu schweren Produktions- und Ertragsausfällen und in der Folge zu zahlreichen Betriebsschliessungen führen. Der Vorsitzende appellierte daher an die Mitglieder, sich dafür einzusetzen, dass die stark über's Ziel schießende Initiative von Volk und Ständen wuchtig verworfen wird.

Generalversammlung der Gessner AG, Wädenswil

Zum 65. Mal fand am Donnerstag, 30. Mai 1974, die ordentliche Generalversammlung der Firma Gessner AG, Seidenstoffwebereien, Wädenswil statt. Verwaltungsrats-Präsident M. Isler konnte 16 Aktionäre begrüßen, die 2016 Aktienstimmen (84 Prozent) repräsentierten.

Herr M. Isler wies in seiner Präsidialansprache auf den erfreulichen Rechnungsabschluss des Jahres 1973 hin, der nebst Abschreibungen, die sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres bewegen, erhöhte Rückstellungen und Reserve-dotierungen erlaubte. Im Berichtsjahr konnte die Produktion um 11 % erhöht werden, dies bei einem Abbau des Personals um 4 %. Dieser ausserordentliche Produktivitäts-Fortschritt half mit, die extremen Kostensteigerungen des vergangenen Jahres aufzufangen.

Das Wirtschaftsjahr 1973 war beeinflusst durch das starke Auf und Ab der Währungen, insbesondere des amerikanischen Dollars und des englischen Pfundes. Die ausgesprochene Gold-Hausse und die damit verbundene Aktien-Baisse führten allgemein zu einer grossen Unsicherheit. Verbunden damit war eine Steigerung der Rohmaterial-Preise in unvorstellbarem Ausmass, die nur teilweise auf die Kundschaft abgewälzt werden konnte und in der Folge wichtige Abnehmer zu vermehrter Zurückhaltung veranlasste. Die einzelnen Zweige der Unternehmung standen denn auch mehr oder weniger unter dem Druck dieser Verhältnisse. Ueber alles war die Beschäftigungslage im vergangenen Jahr jedoch gut. Dies gilt sowohl für die Kleiderstoff-Abteilung, wie auch für die Krawattenstoff-Abteilung, die allerdings in Grossbritannien und Japan mit etwelchen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Trotzdem gelang es, die kapitalintensive Produktion das ganze Jahr im Dreischichtbetrieb arbeiten zu lassen.

Die Aussichten für das laufende Jahr 1974 werden sehr zurückhaltend beurteilt. Hauptprobleme bilden dabei die nach wie vor unbefriedigende Lage auf den Währungsmärkten, wie auch die teilweisen Zerfallserscheinungen der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Dazu kommen

Technik

Beschränkungen, denen die Unternehmung heute im Inland unterliegt. Von grosser Tragweite ist in diesem Zusammenhang die Abstimmung über die dritte Ueberfremdungsinitiative vom Herbst dieses Jahres. Sollte diese angenommen werden, so hätte dies für die Entwicklung der Firma sehr einschneidende Folgen. Entsprechende langfristige Vorbereitungen sind getroffen, um für das Schlimmste gerüstet zu sein, die normale Entwicklung der Unternehmung wäre jedoch ernsthaft gefährdet. Auch die Beschränkung des Ausmasses der steuerlich zulässigen Abschreibungen hilft nicht mit, das Standortklima Schweiz für Industriebetriebe zu verbessern.

Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 1973 mit dem Bericht der Kontrollstelle. Ebenso folgte sie dem Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Rechnungsergebnisses und stimmte der Ausrichtung einer unveränderten Dividende von 6% zu. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt, Herr Thomas Keller von Neukirch a. d. Thur in Zollikon.

900 000 elektronische Garnreiniger «Uster Automatic»

Seit 1964 produziert die Zellweger Uster AG den elektronischen Garnreiniger «Uster Automatic», der in den Textilbetrieben weltweit zur Steigerung der Qualität und Produktion beiträgt. Im Rahmen einer kleinen Feier hat Herr Dir. Hans Locher von der Zellweger Uster AG am 18. März 1974 den 900 000. Uster Automatic-Garnreiniger der Geschäftsleitung der Schoeller-Textil AG in Derendingen übergeben.

Schoeller-Textil AG in Derendingen, ein Betrieb der bekannten, in mehreren Ländern arbeitenden Schoeller-Gruppe mit Sitz in Zürich, hat die Vorteile der elektronischen Garnreinigung frühzeitig erkannt und für sich genutzt. Seit 1965 wurde die Ausrüstung der Kreuzspulerei mit elektronischen Garnreinigern Uster Automatic konsequent weitergeführt.

Die Nachfrage nach Uster Automatic-Garnreinigern nimmt ständig zu. In den vergangenen 10 Jahren wurden von der Zellweger Uster AG, zusammen mit ihrer japanischen Partnerfirma Keisokki Kogyo C.. Ltd., total 900 000 Garnreiniger hergestellt, die in mehr als 50 Ländern wertvolle Dienste leisten. Allein in der Schweiz sind ca. 20 000

Separatdrucke

Autoren und Leser, die sich für Separatdrucke aus unserer «mittex», Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie, interessieren, sind gebeten, ihre Wünsche bis spätestens zum 25. des Erscheinungsmonats der Druckerei bekanntzugeben.

Ihre «mittex»-Redaktion



Herr Schoeller der Schoeller-Textil AG, Derendingen und Dir. Hans Locher der Zellweger Uster AG an der kleinen Feier, an welcher der 900 000. Uster Automatic-Garnreiniger übergeben wurde.